



Ein besonderes Erlebnis beim Fliegen an der Porta ist der Ausflug nach Osten ins Wesergebirge oder sogar bis zum Süntel. Es lockt eine sehr reizvolle und abwechslungsreiche Landschaft mit vielen guten Hängen. Es gibt aber einiges zu beachten: Die CTR Bückeburg (HX) lässt sich praktisch nicht umfliegen, daher kann diese Route nur bei Deaktivierung (meist am Wochenende) oder mit Durchflug- Freigabe per Flugfunk angegangen werden.

Diese Beschreibung bezieht sich auf den überwiegenden Hangflug, bei dem an den Schlüsselstellen mit brauchbarer Thermik einige hundert Meter Höhenreserven gemacht werden können. Das gelingt an günstigen Tagen auch im Herbst oder Winter. Bei diesen Flügen muss eine Außenlandung jenseits des Jakobsbergs eingeplant werden, da dieser nicht trägt und das Gebiet darunter unlandbar ist. Der Rückholaufwand dafür ist aber sehr gering.

Die Hangstruktur ist im Gegensatz zum Wiehengebirge unregelmäßiger, es gibt viele Einschnitte und oft zwei parallele Ketten, wobei immer an der (niedrigeren) luvseitigen aufgesoart wird.

Bei schwächerem Wind und mit guter Thermik ergibt sich natürlich auch die Möglichkeit, mit großer Höhe jeweils gezielt die guten Hänge anzufliegen und dort, gestützt vom Hangaufwind, wieder an die Basis zu kurbeln. (Achtung, starke Thermik an der falschen Stelle kann den Hangaufwind auch unerwartet wegsaugen.)



Landemöglichkeiten

Der eigentlich gut aussehende Jakobsberg trägt wegen den ungünstig geformten davor liegenden „Maulwurfshügeln“ praktisch nicht. Für den Sprung über den Porta- Einschnitt und den Jakobsberg wird zusätzliche Thermik benötigt, um z. B. mit 400m Startüberhöhung ordentlich Höhe für die Querung zu haben. Wenn dazu 28 - 35 km/h Wind aus 200- 225“ in Arbeitshöhe anstehen ohne zu viel Turbulenz , sollte dem versierten Drachenflieger mit Leistungsgerät der Flug im Wesergebirge gelingen.

Ab dem Pfeil trägt der Hang wieder. Leider ist er hier recht niedrig. Kommt man hier niedrig an, muss man jeden möglichen Höhengewinn realisieren, um sich schrittweise an den Hang vor der Autobahn hoch zu hangeln.

Das gelingt recht sicher, wenn der Wind bei labilerer Schichtung gut "von unten heraus" kommt.

Bitte immer einen extra Respektabstand zu den Bäumen halten, nicht kratzen- die Buchen sind hoch und alt (gilt für den ganzen Hangflug im Fluggelände). Alle Angaben dienen nur zur Orientierung und Vorbereitung ohne Gewähr- jeder Tag ist anders! Eine sichere eigene Einschätzung der Flug- und Landesituationen ist für das Vorhaben unabdingbar wie auch ein schnell entschlossenes Landen, wenn die Sicherheiten zu knapp werden.

Der Jakobsberg mit dem markanten Fernsehturm



Dieser Hang direkt vor der Autobahn trägt schon wieder recht gut.

Hier wird jetzt Extrahöhe für den weiteren Flugweg nach Rinteln gemacht, um die A2 und die schlecht landbare Gegend vor Rinteln zu überfliegen. Zwischen Autobahn und Rinteln kommen nur noch weiter draußen liegende spärliche Landemöglichkeiten, diese sind aber vor einem niedrigen Abflug nicht einzusehen. Die Querung ging bei meinen Flügen immer wesentlich besser als es vorher aussah, mehrere hundert Meter überm Hang als Starthöhe seien für das erste Mal aber dringend empfohlen. Bei Rinteln wird der Hang wieder höher und das Vorgelände tiefer und man erreicht den Klippenturm, an dem es früher sogar einen Startplatz gab (allerdings mit Gerät hochtragen).



Der Hang bei Rinteln ist wieder höher und trägt ordentlich, wenn man hoch genug ankommt oder sich an der vorderen Stufe hochgearbeitet hat. Turbulenzbildung hinter der Stufe im Hang beachten, wie im Bild geht's nur bei schwächerem Wind. Unten gibt es wieder Landeflächen – Bremsschirm sehr empfohlen.



Blick zurück Richtung Porta, links Rinteln



Steinbergen an einer Lücke im Hang



Bei Deckbergen, Blick Richtung Schaumburg. Tolle Hänge, die Flächen am Hangfuß sind aber inzwischen mit einem Wirrwarr an Leitungen zugebaut.
Zwischen Rinteln und Schaumburg also immer hoch bleiben, um die Erreichbarkeit der Landemöglichkeiten immer sicherzustellen.



An den guten Hängen geht's jetzt leicht weiter zur Schaumburg. Hier gab es früher eine Rampe über die Burgmauer, der Startplatz lag leider zu tief.



Über der Schaumburg die Paschenburg...



Weiter geht's an lieblichen und zunächst gut tragenden Buckeln, die aber nach Osten zu immer niedriger werden.
Die Landemöglichkeiten sind ab hier sehr gut.



An sehr guten Tagen lässt sich der Süntel als letzte Höhe der Gebirgskette erreichen. Da man über die niedrigen Buckel (Pfeil) anreist, ist das Hochkommen schwierig. Im Zweifelsfall besser früher umdrehen. Wenn man es auf die Höhe des Steinbruchs geschafft hat, trägt es hier nochmal gut, was den Rückweg erleichtert.



An dem zurückliegenden Hang kann evtl. zusätzliche Höhe gemacht werden, um höher am Sünkel einsteigen zu können.



Der Rückweg beginnt einfach...



Von der Schaumburg nach Westen geht es noch recht entspannt.

Schlüsselstellen: der Einschnitt nach Rinteln wegen der knappen Landeplätze.

Bei Rinteln muss man genügend Höhe zusammen bekommen, um sicher über die Autobahn zu kommen.

Danach einfach den Hang entlang bis zum Anfang Jakobsberg fliegen, dort rechtzeitig zur Landung rausfliegen.

Nur mit guten Thermikbärten bei nicht zu starkem Wind kommt man wieder komplett zur Porta zurück.



Noch ein Blick auf die Nordseite des Bergs bei Steinbergen vor der Querung nach Rinteln- ziemlich ausgehöhlt!